

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zubereitet, und man wird sich durchaus nicht über Mangel an Abwechslung beklagen können, wenn man bedenkt, daß es über 2000 Pflanzenarten gibt, die sich zur menschlichen Ernährung eignen. Die fleischlose Diät ist angezeigt bei verschiedenen Nervenleiden (insbesondere bei Epilepsie), sowie allen in Folge unmäßiger, falscher Ernährung hervorgerufenen Krankheitsformen, in erster Linie bei Magen- und Darmleiden.

Es erübrigt nur noch, einige Worte über Milch-, Molken-, Kумыs- und Traubenkuren zu sprechen.

Die Milchkuren bestehen in einer durch längere Zeit fortgesetzten ausschließlichen oder fast ausschließlichen Milchdiät. Die erste Methode einer systematischen Milchkur wurde von Dr. Karell in St. Petersburg angegeben. Der Kranke beginnt mit  $\frac{1}{2}$  bis 1 Glas frischer, abgerahmter Milch von mit Grünfutter und Heu im gut gelüfteten Stalle oder im Freien weidenden gesunden Kühen, und zwar in der Dosis von 160 bis 180 Gr Nach und nach wird mit der Dosis gestiegen.

Auf der Höhe der Kur wird von 8 Uhr morgens an, viermal in vierstündigen Zwischenräumen getrunken, und zwar in der Gesamtdosis von vier Utter den Tag. Das Trinken muß langsam geschehen, die Temperatur richtet sich nach dem Geschmacke des Kranken. Tritt Verstopfung ein, werden Clistiere gegeben oder gekochte Pflaumen. Bei großem Durste kann man Wasser oder Selterswasser trinken lassen; bei größerem Appetit kann man nach der zweiten Woche altbackenes Weißbrot und eine Milchgriessuppe geben. Nach vier bis sechs Wochen läßt man die eine Milchgabe weg und gibt eine passende, leicht verdauliche Speise. Alle anderen Milchkuren-Systeme sind nur Spielarten des Karell'schen und leisten im Wesentlichsten dasselbe. Angezeigt ist eine Milchkur bei Wassersucht, Emphysem und Lungenkatarrh, sowie bei hartnäckigen Durchfällen. Gute Dienste leistet sie auch bei Leberkrankheiten, Darmkatarrhen, Zuckerruhr, Bright'sche Nierenkrankheiten und bei Herzkrankheiten. Auch bei akutem Gelenk-Rheumatismus, sowie insbesondere bei chronischen Magengeschwüren haben Biot, Lebert und andere schöne Ergebnisse mit ausschließlicher Milchdiät erzielt.

Manche Personen vertragen nur gekochte, andere nur frisch gemolkene, wieder andere nur saure Milch, welche letztere auch die so sehr gewünschte Wohlbeleibtheit bei Damen herbeiführen soll. Man muß mit dieser instinktmäßigen Abneigung rechnen und sich nach ihr richten. Sollte sie zuerst nicht vertragen werden, muß sie als Milchsuppe mit Semmelzusatz oder verdünnt mit Zuckerswasser, Gersten-, Hafer-Abkochung verabreicht werden, und beginne man vielleicht mit eßlöffelweisen Gaben und steige dann beständig mit der Dosis. Die Molke ist Milch ohne Casein, und Molkenkuren sind schon seit lange her gegen Lungentuberkulose und gegen alle chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane mit mehr oder weniger Glück angewendet worden. Die Molke ist ein mildes Anregungsmittel des Stoffwechsels, sowie der Aufsaugung und Ausscheidung der Nieren und des Darmes. Für Phtisiker eignen sich am besten die Schafmolke, die Ziegenmolke, ebenfalls für Brustkranke erfordert eine gute Verdauung. Die Kuhmolke eignet sich zur Anregung der Aufsaugung des Darmes, der Leber und der Nieren. Die Dosis der Molke schwankt zwischen 200—1000 Gramm täglich. Daß bei Milch- und insbesondere bei Molkenkuren in erster Linie die günstige Lage des Kurortes, mehr südliches, von rauhen Niederschlägen verschontes Klima, eine einfache, reizlose Diät, sowie die Gelegenheit zu angenehmen körperlichen Bewegungen die mächtigsten und wichtigsten Faktoren bilden, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Die